

# Die grünen Wachstumsstrategien der EU und der OECD – Das (nachhaltige) Ei des Kolumbus ?

Dialog Nachhaltige Entwicklung Schweiz 2010

Christoph Müller

Bundeskanzleramt ( [www.bundeskanzleramt.at](http://www.bundeskanzleramt.at) )

8. September 2010

# Friedrich Engels

Zur Lage der arbeitenden Klasse in England (1892)

„Die kapitalistische Produktion kann nicht stabil werden, sie muss wachsen und sich ausdehnen. Oder sie muss sterben. (...) Hier ist die verwundbare Achillesferse der kapitalistischen Produktion. Ihre Lebensbedingung ist die Notwendigkeit fortwährender Ausdehnung, und diese fortwährende Ausdehnung wird jetzt unmöglich. Die kapitalistische Produktion läuft aus in eine Sackgasse.“

# Hans Christoph Binswanger

Die Wachstumsspirale (2006)

- Die kapitalistische Marktwirtschaft unterliegt einem Wachstumszwang und –drang.
- Essentiell ist dabei die ständige Vermehrung der Geldmenge durch Kreditschöpfung (Banken, Finanzmärkte).
- Fortschreitende Monetarisierung bestehender Freiräume (Freizeit, Natur, Hausarbeit).
- Stabilität und Nullwachstum sind (derzeit / auf absehbare Zeit) nicht möglich.

# Wirtschaftswachstum – Steigerung des BIP (Bruttoinlandsprodukt)

In unserer Kultur ist Wirtschaftswachstum eine Selbstverständlichkeit, obwohl es ein sehr junges Phänomen ist - Laut OECD:

- 1. Jahrtausend nach Christus: Weltwirtschaft wuchs um 0,01%/Jahr
- 1000-1820: 0,22%/Jahr
- 1820-1998: 2,21%/Jahr
- 1998-2008: knapp 4% = exponentielles Wachstum
- Weltwirtschaft zwischen 1980 und 2002 um 82% gewachsen

# Argumente für (quantitatives) Wirtschaftswachstum - I

- Wachstum erhöht Wohlstand (Einkommen) sowie Beschäftigung und senkt Arbeitslosigkeit.
- Wachstum entschärft Verteilungskonflikte und ermöglicht Entwicklungshilfezahlungen.
- Wachstum erleichtert die Bedienung von Staatsschulden und die Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme.

# Argumente für (quantitatives) Wirtschaftswachstum - II

- Wachstum stärkt den Umweltschutz durch technologischen Fortschritt bzw. durch mehr zur Verfügung stehende (finanzielle) Mittel.
- Wachstum gewährleistet Strukturwandel zugunsten des Dienstleistungssektors sowie einer. umweltfreundlichen Ausrichtung des technischen Fortschritts.
- Wachstumsökonomien sind stabiler und krisenresistenter als statische Volkswirtschaften.

# Grenzen des Wachstums - Grundgedanken

- Die physischen Grenzen der Erde, Umweltverschmutzung und Ressourcenvernutzung sowie Weltbevölkerungswachstum erfordern eine (möglichst weitgehende) Entkopplung von wirtschaftlicher Aktivität und Umwelt- bzw. Ressourcenverbrauch.
- Ab einem gewissen Wachstumsniveau keine Steigerung der Wohlfahrtseffekte bzw. der (subjektiven) Lebensqualität (Thema der Glücksforschung).

„Wachstumsschulen / Nachhaltige Entwicklung“

[www.sd-network.eu](http://www.sd-network.eu)

## 1. Traditionelle Position

- Figur des rationalen, umfassend informierten, Gewinn maximierenden „Homo Oeconomicus“
- Klassisches quantitatives Wachstum ist letztlich zum Besten aller Menschen
- Lösung von Umweltproblemen ist im Wesentlichen Frage der Eigentumsordnung bzw. des Marktes
- Markt und Technologie werden die Ressourcenfrage jedenfalls beantworten



„Wachstumsschulen / Nachhaltige Entwicklung“

## 2. Radikale Position - I

- „Starke“ („ökozentristische“) Nachhaltigkeit  
Hauptvertreter: Umweltwissenschaftler, NGOs, Grass-root Bewegungen
- Wachstumspessimismus
- Wirtschaftswachstum und Umweltschutz sind prinzipiell gegenläufige Interessen
- Biophysische Beschränkungen sind die wesentlichen Leitplanken für das menschliche Handeln

„Wachstumsschulen / Nachhaltige Entwicklung“

## 2. Radikale Position - II

- Keine Substituierbarkeit der ökologischen Grundlagen („Umweltkapital“)
- Radikale Änderungen der sozio-ökonomischen Organisation unserer Gesellschaften notwendig
- Aktive Teilnahme aller gesellschaftlichen Gruppen gefordert

„Wachstumsschulen / Nachhaltige Entwicklung“

### 3. Reformistische Position - I

- „Schwache“ Nachhaltigkeit
- Vertreter: Brundtland-Bericht, Green Growth Initiativen (UNEP, OECD, EU)
- Endogene Wachstumstheorie - *Directed Green Technologies* als Lösung (Aghion aufbauend auf Schumpeter, Solow: Technischer Fortschritt als wesentlicher Wachstumstreiber - Kreative Zerstörung der alten Technik)

# Wachstumsschulen / Nachhaltige Entwicklung“

## 3. Reformistische Position - II

- Positive Synergien zw. (grünem) Wachstum und Umwelt und Sozialem/Beschäftigung
- Daher technologie- und innovationsorientiert (Win-Win-Argument)
- Differenzierung der Wachstumsnotwendigkeiten und –potenziale (Industrienationen, Schwellen- und Entwicklungsländer)
- Suche nach politisch akzeptierten Lösungen unter Einbeziehung möglichst vieler Akteure insbesondere Wirtschaft / Unternehmen

# OECD Strategie für umweltverträgliches Wachstum (Green Growth Strategy)

[www.oecd.org/greengrowth](http://www.oecd.org/greengrowth)

- Mandat des OECD-Ministerrats 2009: „Erklärung zu umweltverträglichem Wachstum“
- Beteiligt sind insgesamt 25 OECD-Komitees und Direktorate (Querschnittsmaterie)
- Kerngruppe: Umwelt (ENV), Wirtschaft (ECO), Wissenschaft, Technologie und Industrie (STI), Statistik (STD)
- Zwischenbericht 2010
- Synthesebericht 2011 – OECD-Ministerrat

# OECD Kernverständnis

- „Das Konzept des umweltverträglichen Wachstums kann als eine Möglichkeit zur Fortsetzung von Wirtschaftswachstum und Entwicklung bei gleichzeitiger Vermeidung von Umweltdegradation, Verlust biologischer Vielfalt und nicht nachhaltiger Ressourcennutzung gesehen werden.“

# Elemente des Syntheseberichts 2011

## 1: Ermittlung der Kosten des BAU (*Business as Usual*)

- Bewertung drängender Herausforderungen bezüglich Umwelt und Wirtschaft samt deren Zusammenhänge
- Betonung der Ergänzungspotentiale zwischen Umwelt- und Wirtschaftspolitik(en)
- Erörterung der globalen Natur der Risiken samt den Möglichkeiten für internationale Zusammenarbeit

# Elemente des Syntheseberichts 2011

## 2: Beseitigung von Hindernissen

- Reform umwelt- und wirtschaftschädlicher Subventionen
- Identifizierung der Fälle regulatorischen Scheiterns
- Beseitigung von Hindernissen für den Handel mit Umweltgütern und –dienstleistungen
- Stärkung der Politikkohärenz



# Elemente des Syntheseberichts 2011

## 3: Förderung einer Kursänderung

- Beschluss eines integrierten Policy-Mix ( markt- und nichtmarktbasierte Instrumente)
- Beschleunigung der Innovation und Verbreitung umweltverträglicher Technologien
- Förderung von Maßnahmen zu Gunsten eines umweltbewussten Konsumverhaltens
- Entwicklung innovativer Finanzinstrumente: Ökobanken, Ökoanleihen, Kreditbürgschaften, Versicherungsprodukte

# Elemente des Syntheseberichts 2011

## 4: Unterstützung der Umstellung

- Vereinfachung der Reallokation von Arbeitskräften durch geeignete Arbeitsmarkt- und Fortbildungsmaßnahmen
- Aktualisierung der Qualifikationen und Kompetenzen der Arbeitskräfte
- Bewältigung der Verteilungs- und Wettbewerbseffekte des mit dieser Entwicklung einhergehenden Strukturwandels
- Analyse der sektorspezifischen Implikationen der Umstellung

# Elemente des Syntheseberichts 2011

## 5: Fortschrittsmessung

- Entwicklung eines neuen Berechnungskonzepts samt -prinzipien für umweltverträgliches Wachstum
- Bestandsaufnahme der existierenden Maßnahmen und Lücken
- Aufbau eines neuen Sets von Indikatoren für umweltverträgliches Wachstum samt „Gebrauchsanweisung“

# Elemente des Syntheseberichts 2011

## 6: Umsetzung

- Empfehlungen betreffend grundsätzliche Richtungen der Politik(en)
- Erfahrungen aus existierenden kohlestoffarmen Strategien
- Ansätze und Elemente für umweltverträgliches Wachstum in Entwicklungsländern

[www.ec.europa.eu/eu2020](http://www.ec.europa.eu/eu2020)

**„Europa 2020 - Eine neue  
Strategie  
für Beschäftigung und  
intelligentes, nachhaltiges und  
integratives Wachstum“**

# Europa 2020 - Überblick

Europäischer Rat 17.6.2010 (Finalisierung)

- Kernziele
- Integrierte Leitlinien
- Leitinitiativen
- Wachstumshemmnisse („bottlenecks“)

# Europa 2020 - Kernziele

- Beschäftigungsquote: 75%
- Forschung & Entwicklungsquote: 3%
- Klima-/Energieziele (2020): 20 (30)% Reduktion der Treibhausgase (im Vergleich zu 1990) – 20% Anteil erneuerbarer Energie – 20% Steigerung der Energieeffizienz
- SchulabbrecherInnenquote: unter 10%;  
HochschulabsolventInnenquote: mindestens 40%
- Menschen aus Armut/Ausgrenzung: mindestens 20 Mio. (Definition: Armutsrisiko, materielle Deprivation, Erwerbslosenhaushalt)

# Europa 2020 - Integrierte Leitlinien

1. Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen
2. Beseitigung makroökonomischer Ungleichgewichte
3. F&E- sowie Innovationsförderung
4. Ressourceneffizienz und Reduzierung der Treibhausgase
5. Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen und VerbraucherInnen
6. Modernisierung der industriellen Basis
7. Erhöhung der Arbeitsmarkteteiligung
8. Entwicklung eines qualifizierten Arbeitskräfteangebotes
9. Qualität des Ausbildungs- und Trainingssystems
10. Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung von Armut



# Europa 2020 - Leitinitiativen

Umsetzung der Strategie auf europäischer Ebene

1. Digitale Agenda
2. Jugend in Bewegung und Jugend und Beschäftigung
3. Europäischer Plan für Forschung und Innovation
4. Eine Industriepolitik im Zeitalter der Globalisierung
5. Neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten
6. Plattform zur Armutsbekämpfung
7. Ressourcenschonendes Europa
  - Entwicklung der Vision einer Energiewende für Europa
  - Gemeinsame Agrarpolitik in Zukunft
  - Fünfter Kohäsionsbericht
  - Reform der gemeinsamen Fischereipolitik

# Bewertung der OECD / EU Strategien - I

- Die dargestellten Strategien bewegen sich innerhalb der reformistischen Position.
- Wachstumsparadigma und dessen konstituierende Elemente inklusive der Maßfigur „Homo Oeconomicus“ bleiben prinzipiell bestehen.
- (Viele) VertreterInnen setzen umweltverträgliches Wachstum mit nachhaltiger Entwicklung gleich.

# Bewertung der OECD / EU Strategien - II

- Massive (Ressourcen-)Effizienzsteigerung (Substituierbarkeit) sowie Entkopplung von Wirtschaftswachstum samt Schaffung grüner Beschäftigung und Armutsreduktion werden als zentral und möglich angesehen.
- Zielgerichtete (Aus-, Weiter-)Bildung, Innovation, Forschung und Technologie sind die wesentlichen Ansätze zur Transformation.

## Hans Christoph Binswanger

### Reformansätze zur Minderung d. Wachstumszwangs

- Umgestaltung des Unternehmensrechts (von der dominierenden Aktiengesellschaft zur Stiftung)
- Reform des Geldsystems - Idee des 100%-Geldes: Zentralbank erhält das ausschließliche Recht zur Geldschöpfung (nicht Geschäftsbanken, Finanzmärkte)
- Anpassung der Eigentumsformen an das Nachhaltigkeitsziel vom Dominium zum Patrimonium (Kein Recht der Vernutzung bzw. des Verbrauchs)
- Einbau der Eigenarbeit und eines ev. obligatorischen Sozialdienstes in die Einkommenspolitik

Fred Luks

## Endlich im Endlichen (2010)

- Dauerndes Wechselspiel zwischen Bekämpfung von Knappheit durch Wachstum und Schaffung neuer Knappheiten
- Wettlauf kennt keine Ziellinie und ist in einer endlichen Welt nicht-nachhaltig
- Möglichkeiten zur dauerhaften Entkopplung begrenzt und systematisch überschätzt, weil „unendlicher“ Charakter dieser Schleife „übersehen“ wird
- Fixierung auf Effizienz/Wachstum zumindest lockern
- Leitbilder wie Fülle, Großzügigkeit, Entschleunigung, Exnovation und Verschwendung müssen auf System- und Akteursebene an Bedeutung gewinnen und anders betrachtet werden

# Danke / Merci

- [www.wachstumimwandel.at](http://www.wachstumimwandel.at)
- [www.growthintransition.eu](http://www.growthintransition.eu)